

Entstehung und Gestaltung

der ev.-luth. Versöhnungskirche zu Tarp

Wer über die Entstehungsgeschichte der Versöhnungskirche Kirche in Tarp etwas erfahren möchte, trifft auf viele Quellen. Sowohl Schriftliche als auch vor allem Lebendige, denn manche Mütter und Väter dieser Kirche sind ja noch unter uns und können hinsichtlich der Entstehung unserer Kirche in Tarp noch manches erzählen.



Zur Erinnerung daran haben wir die Gründungsurkunde im Eingangsbereich der Kirche aufgehängt. Diese Urkunde gibt im wesentlichen die Gründe an, die zum Bau der neuen Kirche führten. Das schnelle Wachsen der Gemeinde in den 60iger Jahren führte schließlich dazu, dass die Bugenhagenkapelle zu klein wurde und der Ruf nach einem größeren Gotteshaus in der Gemeinde größer wurde.

Am 27. Juni 1970 wurde nach einem längeren öffentlichen Architektenwettbewerb der Grundstein für die neue evangelische Kirche in Tarp unmittelbar am schönen Treenetal gelegt. Das Architektenbüro „Flache und Hansen“ wurde mit Neubau beauftragt. Im Oktober 1970 konnte bereits Richtfest gefeiert werden und am Heilig Abend 1970 wurde die neue Kirche bereits genutzt. Am 07. Februar 1971 wurde die feierliche Einweihung im Gottesdienst um 10.00 Uhr durch Herrn Bischof Alfred Petersen aus Schleswig vorgenommen, und die Festpredigt hielt Herr Propst Steenbock aus Flensburg.

Seitdem 10jähriges Kirchweihfest 1981 wird die Tarper Kirche „Versöhnungskirche“ genannt.

Kennzeichnend für den inneren Gesamteindruck der Kirche ist das helle Sichtmauerwerk sowie die Verkleidung des Daches aus Holz.



Von außen ist die Kirchentür ein charakteristisches Zeichen der Tarper Kirche. Hier wird besonders deutlich, dass Ende der 60iger und Anfang der 70iger Jahre die Bindung zur Tradition "bewusst" in Frage gestellt wurde. Modern sein war „in“, wemgleich die Tarper Kirchentür damals sehr kontrovers diskutiert wurde.



Der Künstler J.-H. Bierzunski lässt dem damaligen Gemeindepastor Klaus Overarth in einem Brief im Juli 1971 an seine Gedanken zur Kirchentür teilnehmen:

„Bei der Tür zu Ihrer Kirche nun ist von mir versucht worden, ein mögliches Vorstellungsmodell Gottes zu schaffen, nämlich Gott als Phänomen eigener Ordnung und Gesetzmäßigkeit, - Ausschnitt aus einem größeren Ganzen, in diesem Fall momentan und partiell erfasst, aber in sich gültig – jede Linie dort und Farbe bezieht sich auf eine nächste und vorletzte, die Farben bedingen sich und kontrastieren zugleich, alle Teile – jedes für sich schon autonom – wirken für die Gesamterscheinung zusammen --- also der Gottesbegriff der Ordnung und eines sinnvoll geordneten Ensembles ... dies als Memorial für den, der durch diese Tür in die Kirche eintritt, auch eindringt (gedanklich) ... vielleicht für Sie ein vom Autor autorisierter Diskussionsbeitrag für die gutwilligen Diskutanten, die hinter dieser Tür einen theologischen Bezug suchen (berechtigt aus der Sicht des Gläubigen) und ihn finden sollen --- sonst wäre dieses Kunstwerk an diesem Ort zu diesem Zweck auch aus meiner Sicht verfehlt.“

Die Prinzipialstücke (Altar – Taufe – Kanzel) sind von den Architekten bewusst mobil gehalten. Die Antependien und Paramente sind von der Schneidermeisterin Frau Annedore Iwersen aus Flensburg gestaltet worden sowie ihrer Schülerin Frau Anja Schneider, die zuletzt im Jahre 2002 die roten Paramente aktualisiert hatte.